

# Die KI-Richtlinie

Was sie regeln muss, damit sie im Alltag auch benutzt wird

Zwei Drittel der Büroangestellten nutzen KI ohne Wissen des Arbeitgebers, ein Drittel gibt dabei sensible Daten ein. Ein Verbot verschärft das nur. Eine Richtlinie beantwortet für jeden Fall die eine Frage: **Darf ich das hier verwenden?**

## DIE SECHS PFLICHTINHALTE

- 1 Freigegebene Tools und Anwendungsfälle**  
Welche Tools sind erlaubt, welche nicht? Typisch erlaubt: entwerfen, zusammenfassen, übersetzen, recherchieren. Nicht ohne Freigabe: automatisierter Kundenkontakt und alles mit Haftungsrelevanz.
- 2 Verantwortung und menschliche Kontrolle**  
Wer prüft, wer gibt frei, wer ist Ansprechperson? Ohne benannte Rolle bleibt die Richtlinie unverbindlich.
- 3 Umgang mit Kunden- und internen Daten**  
Welche Datenkategorien dürfen in welche Systeme? Sensible Kategorien namentlich ausschließen.
- 4 Datenschutz, Urheber- und Markenrecht**  
Keine fremden Texte, Bilder oder Code ohne Lizenzprüfung eingeben. Bei kommerzieller Nutzung die Rechtslage klären.
- 5 KI-Inhalte in der externen Kommunikation**  
Was nach außen geht, muss dem Markenbild entsprechen und gegebenenfalls gekennzeichnet sein.
- 6 Ethische Leitplanken**  
Wo ziehst du freiwillig eine Grenze, unabhängig davon, was rechtlich ginge?

## SÄTZE ZUM ÜBERNEHMEN

| Wofür         | Formulierung                                                                                                                                        |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Grundsatz     | „KI-Tools sind erlaubte Werkzeuge, kein Ersatz für menschliches Urteil. Die Verantwortung für jeden Output liegt beim Menschen, der ihn verwendet.“ |
| Im Zweifel    | „Lieber nicht eingeben und bei der verantwortlichen Person nachfragen.“                                                                             |
| Kennzeichnung | „Dieser Text wurde mit Unterstützung eines KI-Systems erstellt und redaktionell geprüft.“                                                           |

## DREI FEHLER, DIE DIE RICHTLINIE WIRKUNGSLOS MACHEN

- Ein generelles Verbot**  
Kostet die Wettbewerbsfähigkeit und treibt die Nutzung in die Schatten-IT.
- Zu komplexes Regelwerk**  
Es muss nicht jeden Einzelfall abdecken, sondern im Alltag verstanden werden.
- Fehlende Kommunikation**  
Die beste Richtlinie verfehlt ihren Zweck, wenn sie ungesehen in der Schublade liegt.

## DIE FAUSTREGEL DER WKÖ

**Was du auf einem öffentlichen Platz laut sagen würdest, kannst du in eine externe KI eingeben. Alles andere ist kritisch.**

## HUMAN IN THE LOOP

**JEDER OUTPUT WIRD GEPRÜFT**  
Bevor ein Ergebnis weitergegeben, veröffentlicht oder gespeichert wird, prüft ein Mensch es auf sachliche Richtigkeit, Tonalität und Vollständigkeit. Fakten gegen Originalquellen gegenchecken. Bei Inhalten für Kunden, Website oder Presse ist die Prüfpflicht am höchsten.

## SO FÜHRST DU SIE EIN

- 1 Erheben:** Wer nutzt heute schon was, wo entstehen Unsicherheiten?
- 2 Anpassen:** Die sechs Bausteine auf deinen Betrieb übertragen
- 3 Ausstatten:** Datentabelle, Antragsformular, fertige Kennzeichnungssätze
- 4 Schulen:** Kurze Session bei Einführung, danach mindestens jährlich prüfen

## MERKSÄTZE

- Ein Verbot erzeugt Schatten-IT, keine Sicherheit.**
- Eine Software kann nicht haften. Der Arbeitgeber schon.**
- Kurz und verstanden schlägt lang und vollständig.**